



Den zähen Vogel im Visier: Hermann Stock mit Beobachter Dr. Wolfgang Krickhahn.



1500 Euro für die Museumsarbeit. Gilde-Capitain Dr. Ulf-Christian Mahlo mit Karin Ruhmüller.

Hoch lebe der König. Heiner Schulz-Hildebrandt (li.) und Fahnenträger Heinrich Niemax schultern den strahlenden neuen Bürgergilde-König Dr. Jochen Eichholz. Fotos: Ziehm

Der Vogel wehrte sich nach Kräften

Die Bürgergilde zu Neumünster seit 1578 hat einen neuen König: Dr. Jochen Eichholz.

Neumünster – Der Vogel aus mehrschichtig verleimtem, massivem Buchenholz wehrte sich nach Kräften. Erst um 20.25 Uhr fiel beim traditionellen Vogelschießen der Bürgergilde zu Neumünster der ersehnte Königsschuss. Überglücklicher Schütze auf der Vogelwiese im Tierpark und neue Majestät der Gilde ist Dr. Jochen Eichholz.

Der 64-jährige Orthopäde ist seit 1979 Gildemitglied, wohnt in der Gartenstadt und war nach der Entscheidung durchaus stolz. „Ich wollte meine Frau zur Königin machen und freue mich, es geschafft zu haben“, sagte der neue König, leerte den traditionellen Gildebeker in einem Zug und versprach, in den kommenden zwei Jahren die Bürgergilde würdig zu vertreten. Durch ein Spalier der Gildebrüder ging es anschließend ins Tierpark-Bistorant, wo Eichholz den Königskommers eröffnete.

Bis dahin hatten die 66 am Schießen teilnehmenden Gildebrüder allerdings eine harte Geduldsprobe zu bewältigen. „Die Zitrone fiel schon nach dem dritten Schuss. Ein gutes Zeichen“, sagte Klaus-Uwe Jürgens jr., der zum knappen Dutzend der Aspiranten um die Königswürde zählte. Doch dann wurde es zäh. Gegen 17 Uhr waren erst Kopf mit Krone und ein

Flügel gefallen. Kurz vor 18 Uhr kam dann ein neues Hinterladergewehr mit stärkerem Kaliber in Anschlag. „Ich genieße die verbleibenden Minuten meiner Amtszeit“, witzelte Eichhorns Vorgänger Wilm Hornung schon. Schießoffizier Werner Bach vermochte die Zahl der benötigten Kleinkaliberpatronen nicht mehr zu beziffern, ließ sich aber entlocken: „Die

Munitionsrechnung für die Gilde wird so hoch wie nie.“ Einzige kleine Panne: Als Stadtpräsident Hatto Klamt, selbst Gildebruder seit 38 Jahren, die traditionellen 16 Thaler Courant (= 25 Euro) an den neuen König überreichte, erwies sich das Datum der Urkunde als falsch. Die Stadtverwaltung hatte sich um einen Monat vertan und auf den 30. Juni datiert. Es ist guter Brauch der Gilde, im Jahr des Vogelschießens für einen guten Zweck zu spenden. Nutznießer diesmal ist das Museum Tuch + Technik. **R. ZIEHM**

„Ich wollte meine Frau zur Königin machen.“

Dr. Jochen Eichholz, neue Majestät der Bürgergilde nach dem späten Königsschuss

Bürgergilde

Die Bürgergilde zu Neumünster seit 1578 wird wegen ihrer weißen Uniformhosen auch „Witte-Büxen-Gill“ genannt. Sie zählt im Höchstfall 120 Gildebrüder, die sich in die 16 Grand Musketers sowie in den 1. und 2. Zug gliedern.

Ursprünglicher Gildezweck ist das gegenseitige Einstehen bei Brand, Not und Tod. Tätige Nächstenliebe und die Bereitschaft zu gemeinschaftsförderndem sozialem Handeln sind noch heute gültige Verpflichtung und prägen den Gildegeist. Höhepunkt des Gildelebens ist das jährlich im Wechsel mit der Jacoby-Bürgergilde ausgetragene Vogelschießen.

Gildetag begann mit Gottesdienst

Betstunde und feierlicher Aufmarsch der Bürgergilde sind gelebte Tradition

Neumünster/ro – Der dem klingenden Spiel des Musikzugs der Freiwilligen Feuerwehr Jevenstedt folgende uniformierte Marschzug signalisierte den Neumünsteranern: Gestern stand die Stadt ganz im Zeichen der Gilden. Genauer gesagt der Bürgergilde zu Neumünster seit 1578, die im Wechsel mit der altehrwürdigen Jacoby-Bürgergilde immer in den Jahren mit ungerader Zahl zu ihrem traditionellen Vogelschießen im Tierpark aufmarschiert. Es ist zugleich

Höhepunkt und Abschluss der Gildewochen. Der „Gildebefehl“ von Capitain Ulf-Christian Mahlo beschrieb exakt die Kleiderordnung: Schwarzer Rock, weißes Hemd, weiße Hose, Zylinderhut, schwarze Strümpf und Schuhe oder Stiefel, weiße Handschuhe. Blume im Knopfloch. Das Grüßen während des Marsches durch Abnehmen des Zylinderhutes ist untersagt. Und das wurde beim morgentlichen Antreten an der Gildeeiche auf dem Kleinflecken von den Offizieren

auch penibel gemustert. In „ordentlicher Marschformation, nicht wie ein Hühnerhaufen“ ging es nach Mahlos klarem Befehl „Mir nach“ zum Kirchgang in die Vicelinkirche. „Seit fast 400 Jahren gehören die Gilden zu Neumünster“, sagte Probst Stefan Block in seiner Predigt und zog eine originelle Verbindungslinie von der feierlichen Uniform der „Witten Büxen“ zur inneren Haltung der Gilde, die er mit „Pflege der Tradition, Geselligkeit und sozialer Verantwortung“ umschrieb. Dass die Gildewoche in der Pfingstzeit stattfindet, habe einen tieferen Sinn, sagte Block und bat um „Reinigung mit Gottes Geisteskraft“. Zugleich wünschte der Probst den Gildebrüdern, die sich großzügig an der Kollekte zum Erhalt der Vicelinkirche beteiligten, eitel Sonnenschein für ihr Vogelschießen. Nach dem Gottesdienst marschierte die Bürgergilde traditionell durch die Innenstadt über Lütjenstraße, Großflecken, Kuhberg, Rendsburger Straße und Carlstraße zum Jugendspielplatz. Von dort ging es per Bus weiter zur „Vogelwiese“ im Tierpark, wo von 11.15 Uhr an auf den hölzernen Vogel angelegt wurde.



Die Offiziere vorweg: Die Bürgergilde marschiert – hier auf dem Großflecken – zum Vogelschießen in den Tierpark. Foto: Ziehm